

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

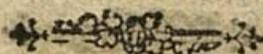
ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1790

XV. Fortsetzung des vierzehnten Stücks.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10024



rollet, und hängt gleichfalls an der Spitze eines kleinen Asts über dem Wasser. Der Eingang ist gegen Osten gekehrt, und also der Regenseite entgegen gesetzt.



XV.

Fortsetzung des vierzehnten Stückes.

Der Schneeammer,¹⁾ der die Gebürge von Spitzbergen, die lappländischen Alpen, und die Küsten der Hudsonsbay bewohnt, bauet sein Nest in den Ritzen der Felsen. Es besteht aus 3. Schichten, von welchen die eine von Gras, die andere von Federn und die innere von Haaren des Schneefuchses gemacht ist.

Die Ortolane,²⁾ bauen ihr Nest auf Zäunen, und machen es sehr nachlässig fest. In einigen Ländern bauen sie auf der Erde, und vorzüglich im Getraide.

Der Goldammer³⁾ macht sein Nest auf der Erde, unter einer Erdscholle, in einem Busche, auf einem Krautbüschel; und in allen Fällen bauet er es sehr nachlässig. Bisweilen legt er es auf den niedrigen Zweigen eines Gesträuches an,
und

1) *Emberiza Nivalis* L. Schneortolan.

2) *Emberiza Hortulana* L.

3) *Emberiza Citrinella* L. Emmerling.



und dann bauet er es mit etwas mehrerer Sorgfalt. Stroh, Moos, dürres Gras, und trockne Blätter sind die Zuthaten, die er auswärts dazu gebraucht. Wurzeln, kleines Stroh, Haare und Wolle sind diejenigen, womit er es inwendig auspolstert.

Der Rohrsperling⁴⁾ bauet im Rohr sein Nest sehr künstlich, zwischen zwey Rohrhalmern, nicht anders als zwischen zwey Säulen hangend.

Das Nest des Silberschnabels⁵⁾, im südlichen Amerika, ist etwas gebogen, walzenförmig, und waagrecht zwischen zwey Zweigen befestiget, so, daß die Oeffnung nach unten ist, und der Regen, er mag kommen, von welcher Seite er will, nicht eindringen kann. Das Nest ist über 6. Zoll lang und 4½ Zoll breit. Es ist aus Stroh und trocknen Blättern von indischem Rohr gemacht. Die Grundlage des Nests ist innerlich gut mit breitem Stücken solcher Blätter versehen. Die Vögel wählen nicht gar hohe Bäume dazu, ihr Nest daran zu befestigen.

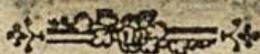
Unter allen Vögeln unsrer Gegenden, die Nester bauen, sind der Fink, und der Stieglitz diejenigen, die es mit der meisten Geschicklichkeit, Nettigkeit und Zierde bauen.

§ 2

Der

4) *Emberiza Schoeniclus* L.

5) *Tanagra Iacapa* L. die schwarze Merle.



Der Fink⁶⁾ nistet zwischen den niedern Zweigen hoher Bäume, oder auf den höchsten Aesten der Sträucher. Nicht selten legt er sein Nest auch in den Gärten auf den Fruchtbäumen an, versteckt es aber mit so vieler Vorsicht, daß es oft schwer hält, es zu entdecken, wenn man auch weiß, daß man ihm nahe ist. Ein feines Moos, kleine Flechtenfäserchen, dünne Würzelchen, Blätterstückchen und Distelwolle, auch Gras und Pferdehaare, alles geschickt in einander geflochten, bekleiden die äußere Fläche. Das Inwendige, in Gestalt einer hohlen Halbkugel, ist mit Haaren, mit feiner Wolle, Spinnenwebe, und kleinen weichen Federn ausgefüttert, und in einander gewebt. In Sardinien bauen die Finken am liebsten auf Oelbäumen, in einer mittelmäßigen Höhe.

Das Nest des Stieglizes⁷⁾ ist auf eben die Art, aber fast noch schöner gebauet. Diese Vögel lieben die Baumgärten, und bauen ihr Nest gemeinlich auf einem Apfel- oder Birnbaume. Bisweilen nisten sie auch in dornigtem Gesträuche, auch in Wurzeln und Stöcken der gefällten Bäume. Das Nest ist so rund, als ob es nach einem Zirkel gearbeitet wäre. Auswendig ist es aus zartem Moos, Leberkraut und

Bin⁸⁾

6) Fringilla Coelebs L. Buchfink.

7) Fringilla Carduelis L. Distelfink.



Binsen verfertiget; inwendig ist es erst mit Wolle und Haaren, und dann mit Weidenwolle gefuttert.

Der Braunhänfling⁸⁾ nistet auf Johannisbeer- und Haselnußsträuchen, in jungem Gebüsch, an Weinstöcken, auch auf Hügeln und Bergen an der Erde. Das Nest besteht auswendig aus zarten Wurzeln, kleinen Blättern und Moos; inwendig sieht man etwas Federn, Haare und Wolle.

Der Kanarienvogel⁹⁾ bauet sein Nest auf junge Weiden, welche längst der Flüsse stehen. Inwendig ist es von Haar; auswendig mit Moos umgeben.

Der Sperling¹⁰⁾ bauet in weniger als 2. Tagen ein sehr großes Nest, wie ein Beutel oder Sack gestaltet. Er stellt es auf den Gipfel eines Baums an, bezieht es mit Heu oder Stroh, und futtert es inwendig mit Federn. Zerstöhret man es, so bauet er in 24. Stunden ein neues. Merkwürdig ist es, daß er eine Art von Decke darüber macht, um es vor dem Eindringen des Regens zu sichern. Unter dieser Decke läßt er eine Oeffnung zum Eingange. Bauet er aber

§ 3

sein

8) *Fringilla Canabina* L. Hänfling. Bluthänfling.

9) *Fringilla Canaria* L.

10) *Fringilla Domestica* L.



sein Nest unter Dächern und Sparrwerken der Häuser, so überhebt er sich alsdann der Mühe, eine Decke zu machen. Sein Instinkt ist hier also durch eine fast überlegte Empfindung ganz offenbar, und setzt wenigstens eine Vergleichung zweyer kleinen Begriffe zum Voraus. — Man trift Sperlinge an, die weit fauler, aber auch zugleich dreuster als andere sind, und die sich nicht brauchen ein Nest zu bauen, sondern die Schwalben und Tauben aus ihren Nestern verjagen.

Der Baum-¹¹⁾ und Ringelsperling¹²⁾ bereiten ihre Nester in den Löchern hohler Bäume.

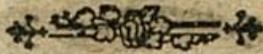
Die Fliegenschnäpper¹³⁾ bauen ihr Nest ganz frei hin, entweder auf Bäumen, oder in Gesträuchen. Kein Vogel verbirgt sich so schlecht. Sie arbeiten ihre Nester verschieden. Einige machen es ganz von Moos; andere bringen Wolle darunter. Sie wenden viel Zeit und Mühe daran, um ein schlechtes Werk zu machen; und man sieht dies Nest bisweilen mit so großen Wurzeln durchflochten, daß man nicht glauben sollte, daß ein so kleiner Vogel solche Materialien gebrauchen könnte.

Die

11) *Fringilla Montana* L. Waldsperling. Weidensperling.

12) *Fringilla Torquatus*.

13) *Muscicapa* L.



Die Nachtigall¹⁴⁾ bauet im Anfang des Mayes ihr Nest, mehrentheils am fließenden Wasser, entweder auf die niedrigsten Zweige der Gesträuche, z. E. auf Johannisbeeren, Weißdornen, Hagebuchen, u. s. w. an, oder auf einem Krautbusch, und sogar auf die Erde, unten an diesen Gebüsch. Es besteht von außen, aus Blättern, Binsen und Stängeln von starken Kräutern, von innen aus kleinen Fasern, Wurzeln, Haaren und einer Art von Flocken. Es hat die Gestalt einer Halbkugel.

Die fahlgelbe Grasmücke¹⁵⁾ nistet auf Bäumen, und starken Sträuchern. Das Nest stellet eine Halbkugel vor, und ist aus zarten Wurzeln, und Pferdehaaren, mit Spinnenwebe, und dem Gewebe, so man Mariengarn nennt, verbunden, gemacht.

Der sogenannte Waldsänger¹⁶⁾ nistet mehrentheils in Wäldern, wo er ein, nach unten in den Baum eingehauenes, oder gefaultes Loch erwählt, daselbst seine Wohnung anzulegen. Bisweilen hat man sein Nest auch in Gärten gefunden.

14) Motacilla Luscinia L.

15) Motacilla Curruca Linn. Grasmücke. Nachtsänger.

16) Motacilla Sylvia L. Graue Grasmücke.



XVI.

Fortsetzung des funfzehnten Stückß.

Die Rohrgrasmücke¹⁾ bauet ihr Nest im Rohr, in kleinen Gebüsch, mitten in Sümpfen, und im Unterholz, am Ufer des Wassers. Es besteht aus Stroh und Reiseru von dürrem Kraut, inwendig mit etwas Haar, und ist mit mehr Kunst, als das Nest der übrigen Grasmücken gebauet.

Der Feigeneffer²⁾ nistet an sumpfigen Orten, unter den niedrigen Bachweiden, und verbindet sein Nest mit Moos und trocken Wurzeln.

Die weiße Bachstelze³⁾ nistet an den Ufern der Gewässer, und macht ihr Nest auf Brückenpfählen, oder auf Sträuchen. Doch nistet sie auch unter Stöcken zwischen den Zäunen in den Gärten.

Die gelbe Bachstelze⁴⁾ wählt ihren Aufenthalt in Feldern, macht ihr Nest von Kräutern und Stängeln, und belegt es inwendig mit

- 1) Motacilla Salicaria L. Weiderich.
- 2) Motacilla Ficedula L. Weißling. Rothauge.
- 3) Motacilla Alba Linn. Ackermännchen, Wedelschwanz.
- 4) Motacilla Flava L.